Der Landwirth
erscheint wöchentlich **zweimal**,
Dienstag und Freitag
und ist durch alle Postanstalten im In- und Ausland für den **vierteljährlichen** Abonnementspreis von **1 Thlr.** 10 **Sgr.** zu beziehen.
Durch Buchhandlungen und von der Expedition direct franco unter Kreuzband bezogen beträgt das Abonnement vierteljährlich 1 Thlr. 15 Sgr.

Inseraten-Annahme
in
Breslau: die Expedition, Schweidnitzerstr. 47.
Berlin: Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler. H. Albrecht, A. Retemeyer.
Barmen: Carl Schüßler.
Dresden: Carl Schüßler.
Frankfurt a/M.: Jäger'sche Buchh., Haasenstein & Vogler, Daube & Comp.
Hamburg: Haasenstein & Vogler.
Leipzig: Haasenstein & Vogler, Carl Schüßler.
Halle a. S., Hannover, Stettin: Carl Schüßler.
München: Rudolf Mosse.
Wien: Haasenstein & Vogler.

Insertionsgebühr für die Spaltzeile oder deren Raum 2 Sgr.

Breslau. Dienstag, 10. März 1874. **Zehnter Jahrgang. — № 20.**

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung,

zugleich Organ des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien.

Herausgegeben von

Oekonomierath **W. Korn,**

General-Secretair des schles. landw. Central-Vereins, Mitglied des königl. Landes-Oekonomie-Collegiums und des deutschen Landwirthschaftsrathes.

Redaction: Salvatorplatz Nr. 8.

Expedition: Schweidnitzerstraße Nr. 47.

Inhaltsübersicht.

Concret-Bauten. S. 81.
Correspondenzen: Breslau. — Berlin. — Schweidnitz. — Christburg. Seite 82.
Notizen: Personalien. — Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Ober-Hermsdorf. S. 82. — Thierschau in Oels. — Zum Landarmenwesen. — Zum Zuckermarkt. — Unglücksfälle im Landwirthschaftsbetriebe. — Böhmische Zuckerfabriken. — Lungenseuche. S. 83.
Marktberichte aus London, Breslau, Berlin, Staßfurt. S. 83.
Fragekasten. — Vereinskalender. — Garantiebeiträge zur Zuchtvieh-Auction im Mai 1874. — Sprechsaal. S. 83.

Concret-Bauten.

Die sich mehrenden Berichte über günstige Erfolge, welche bei der Herstellung von Gebäuden aus Concret sowohl in England und Frankreich als auch in Deutschland erzielt wurden, legen uns die Pflicht auf, die Vortheile dieser Baumethode auch im Interesse des landwirthschaftlichen Bauwesens, soweit es der Raum dieser Zeitung gestattet, zu besprechen.

Zunächst werden wohl die meisten unserer Leser fragen: was ist Concret? Mit Concret bezeichnen die Engländer (mit Béton die Franzosen) einen aus einem hydraulischen Kalk (oder Cement), Sand und Kies zusammengesetzten Mörtel, dem verschiedene kleine unregelmäßige Materialien wie zerschlagene Kiesel-, Sand- oder Kalksteine, Geröll, Trümmer von Mauer- und Dachsteinen zugemischt werden, und der die Eigenschaft besitzt, sowohl an der Luft als auch im Wasser schnell zu erhärten.

Der Gebrauch des Concret im Bauwesen ist keineswegs neu, vielmehr bedienten sich schon die alten Römer desselben zur Herstellung von Gußgewölben und Estrichen, sowie zu Wasserbauten. In starken antiken Mauern, welche an den Außenseiten entweder mit Quadern oder Mauersteinen verblendet sind, findet man den inneren Raum mit kleinen Bruchsteinen und Concret ausgefüllt, ganze in dieser Methode hergestellte Gebäude haben sich bis auf unsere Zeit erhalten. Die alten Römer benutzten den Concret auch ferner dadurch zur Aufführung von Mauern, daß sie denselben zwischen kastenartige Vorrichtungen schütteten und feststampften; auf diese Weise ist z. B. der beträchtlich große Wasserbehälter in den Ruinen des alten Casinum (jetzt Monte Cassino) construirt, an welchem die Form der Bretter, an beiden Seitenflächen der Mauern noch jetzt deutlich erkennbar sind.

Man findet ferner Concret auch in den Bauwerken des Mittelalters, besonders in den Ruinen alter Burgen und in den Ringmauern alter Städte Deutschlands, Englands und Frankreichs. Von Anfang bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts wurde Concret vielfach zu Wasserbauten, besonders an den Küsten des Mittelmeeres, verwendet; nach dieser Zeit scheint er in Vergessenheit gekommen zu sein, bis er zu Anfang dieses Jahrhunderts zuerst wieder in Frankreich und England, dann auch etwas später in Deutschland zu Grundmauern oder Wasserbauten zur Geltung kam, bei welchen die natürlichen Eigenschaften des Bindemittels, dessen Anwendung besonders begünstigten.

Durch Vermehrung der Fundorte vorzüglicher natürlicher hydraulischer Kalke und Ausbreitung der Cementfabrikation ist der Concret, besonders in England und Frankreich, seit 1814 auch zur Aufführung ganzer Häuser und Wölbungen, ferner auch zur Anfertigung künstlicher Steine 2c. zur Anwendung gelangt.

1852 wurden z. B. die Gebäude mehrerer ländlicher Gehöfte auf der Insel Wight in der Nähe von Osborne House, um den auf der Baustelle vorhandenen vortrefflichen Kies (gravel) mit Nutzen verwenden zu können, ganz aus einem Concret, welcher aus 1 Theil Medina-Cement, 2 Theilen scharfen groben Sand und 6 Theilen groben Kies bereitet wurde, erbaut. Der Concret wurde in Formkasten in Lagen von 30 bis 36 Centim. Höhe geschüttet, festgestampft und erhärtete so schnell, daß die Formkasten schon nach 3 — 4 Stunden abgenommen und weiter benutzt werden konnten. Mehrere dieser sehr schnell austrocknenden Gebäude sind zweistöckig, in den Wänden des Erdgeschosses nur 30, in denen des Stockwerks 23 Centim. stark, und sollen bis jetzt, weder in sich, noch in ihrem Abputz, Risse oder Sprünge zeigen.

Für die Schnelligkeit, mit welcher sich Concretbauten herstellen lassen, spricht u. A. die Thatsache, daß die französische Regierung 1853 im Feldlager zu Boulogne in dem Zeitraum von nur 7 Tagen eine Reihe von Pferdeställen für 350 Luxuspferde errichten ließ.

In Paris hatte Napoleon III. 1867 auf der Avenue Daumesnil durch die Engländer Shepard und Newton, Repräsentanten einer englischen Gesellschaft, eine Arbeiter-Cité errichten lassen, deren Bau, vom Schreiber dieses, bei Gelegenheit des Besuches der Pariser Welt-Ausstellung in Augenschein genommen wurde. Der aus einer Mischung von Portland-Cement mit Sand und Steinstücken gebildete Concret, wurde in Formkasten gegossen und comprimirt, erhärtete sehr schnell, und erlangte eine so große rückwirkende Festigkeit, daß man den Mauern nur 25 Centim. (10 Zoll) Stärke zu geben nöthig hatte.

Die dort errichtete Hauptgruppe bestand aus 28 Häusern, von denen je vier und vier mit einander vereinigt sind; jedes Haus, von 6 Meter Frontlänge ist unterkellert, 2 Stockwerke à 2,64 M. hoch, mit Schiefer gedeckt, bietet Wohnung für 3 Familien, von denen jede 2 Zimmer und 1 Küche inne hat. In der Töpfer- und Ziegler-Zeitung berichtet 1872 ein Herr Riese aus eigener Anschauung über die neuesten in England ausgeführten Concretbauten, welche sich nicht nur auf Arbeiterhäuser, sondern auch auf 4—5 stöckige, dem vornehmeren Publikum dienende Wohnhäuser in Hull, Hornsea, Halifax, London und an anderen Orten erstrecken. Die von einem aus 7 Theilen alter vom Mörtel befreiter Ziegel, grobem Kies und 1 Theil Cement gebildeten Concret ausgeführten Häuser waren sofort nach ihrer Vollendung Innen tapezirt, Außen mit Cement geputzt und später mit Oelfarbe angestrichen worden. Die Bewohner rühmten die absolute Trockenheit und das bessere Warmhaltungsvermögen der Concretmauern im Vergleich mit Ziegel- und Steingemäuer. Die in Hornsea unmittelbar an der See errichteten Concrethäuser hatten bisher, obgleich sie den heftigsten Stürmen ausgesetzt sind, in keiner Weise gelitten; die Ersparniß an Baukosten, im Vergleich mit denen des Ziegelbaues werden auf 50 pCt. angegeben.

Im Jahre 1871 wurde in der Nähe von Berlin, der Glashütte von Bovhagen gegenüber, an der neuen Verbindungsbahn eine Versuchsstation für Concretbau errichtet, deren günstige Resultate 1872 zur Constituirung der Berliner Cementbau-Actiengesellschaft führten. Die letzte hat es sich zur Aufgabe gestellt, Wohnungen für den kleinen Mann, kleineren Beamten und die Arbeiter Berlins, auf einem bei Rummelsburg an der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ($^1/_8$ Meile vom Frankfurter Thore) belegenen, zu diesem Zwecke erworbenen Bauterrain zu schaffen.

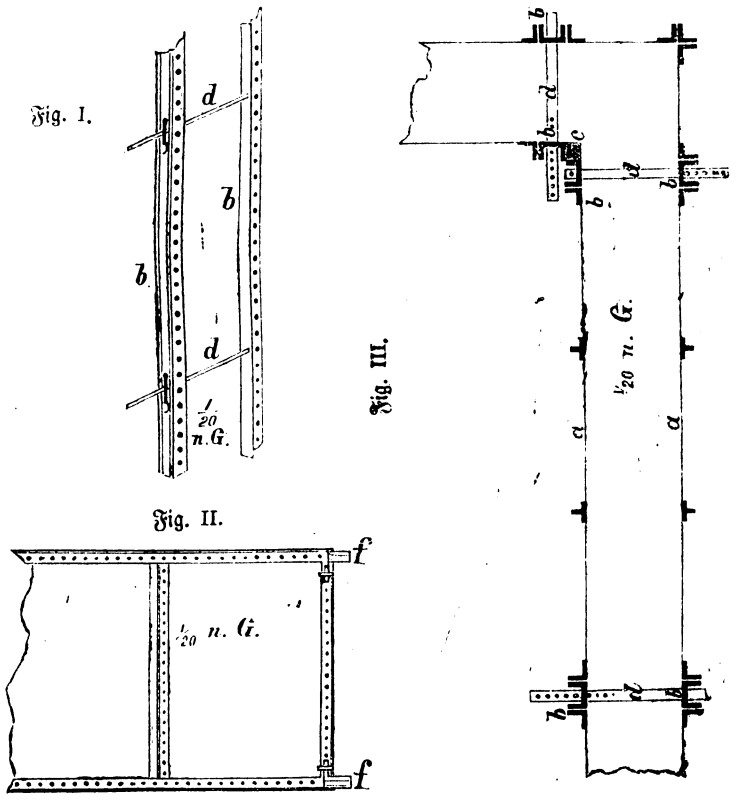
Bis jetzt besteht die kleine „Victoriastadt" aus 58 fertigen Häusern mit 170 Wohnungen für ca. 1200 Seelen. Sämmtliche Häuser sind in Cement-Concret aufgeführt, die ersten 19 nur in den Mauern aus dieser Masse, bei den übrigen ist auch die Balkenlage durch Concretgewölbe ersetzt; 3 haben auch Cementdächer.

Man könnte diese Baumethode mit vollem Recht auch Cement-Pisébau nennen, denn ihre Ausführung hat die größte Aehnlichkeit mit dem Lehm- und Kalksand-Pisébau und bietet nur in zwei Punkten einen wesentlichen Fortschritt: in den Geräthschaften und den Materialien. Die letzten lassen sich eintheilen in 1. Cement, 2. Zuschlag, 3. Wasser, 4. Füllmaterial. Als Cement wird ausschließlich bester Portland-Cement, aus anerkannt guten Fabriken bezogen, verwendet; er bildet für das Mauerwerk $^1/_{10}$, für Gewölbe $^1/_7$, für Dächer und Treppen $^1/_6$ der Mischung. Als Zuschläge dienen gewöhnlich Kohlenschlacken (Cinders) zu $^5/_6$, Sand zu $^1/_6$, beide natürlich scharf und rein; sonst passende Zuschläge sind: Steinschlag, Kies, Ziegelmehl, Schlacken 2c. Der Wasserzusatz ist, je nach dem Absortionsvermögen der Stoffe und der Temperatur der Luft, sehr verschieden; er wird danach bemessen, daß der Mörtel wohl gut genäßt sein muß, ohne seine dicke, lehmartige Beschaffenheit zu verlieren. Als Füllmaterial sind größere Stücke von Feld-, Kalk- und Sandsteinen, auch Klamotten zu verwenden; sie wechseln lagenweise mit dem Mörtel und müssen überall mit letzterem umgeben sein. Die Hinzufügung von solchem Füllmaterial, von ven Engländern mit „packing" (Packung) bezeichnet, stört die Festigkeit der Concretmasse keineswegs, sondern gewährt eine nicht unbedeutende Cementersparniß; dort, wo Steinstücke nicht vorhanden, werden als Packung am besten alte, vom Mörtel befreite, Mauersteine verwendet.

Die Mischung der Materialien wird auf der Baustelle am einfachsten durch Handarbeit bewirkt, nur bei sehr umfangreichen Bauten dürften Mörtelbereitungsmaschinen mit Dampf- oder Göpelbetrieb lohnend sein.

Nachdem die Fundamentgräben ausgehoben, wird Cement und Zuschlag in der Nähe der ersten auf Brettern ausgebreitet, trocken gehörig durchschaufelt und nach und nach, bei fortwährendem Durchharken der Masse, mittelst einer Gießkanne mit dem erforderlichen Wasserquantum versehen, nach beendigter Mischung sofort in die Fundamentgräben geworfen und festgestampft. Sind die letzten bis zur Oberkante des Terrains gefüllt, so erfolgt die Aufstellung der Formkästen; diese können entweder von Eisen oder von Holz construirt werden. Beide setzen sich aus Platten zusammen, welche an ihren Endpunkten durch Stiele oder Ständer befestigt werden. Zu den eisernen Formkasten werden Bleche von 65 Ctm. Höhe und 3 Meter Länge verwendet, welche an den vier Seiten und sonst in 1 Meter Abstand durch Eck- oder T Eisen verstärkt sind. Die Ständer sind von ⊔ Eisen 5 Ctm. breit und der Höhe nach in Abtheilungen à 65 Ctm. getheilt, der Höhe der Platten entsprechend. Platten und Ständer werden dadurch miteinander verbunden, daß eine ⊔-förmig gebogene Eisenklammer den Rand beider umfaßt und durch einen Stift gehalten wird. Die Mauerstärke bestimmt man dadurch, daß man durch zwei gegenüberstehende Ständer und Platten in gleichen Abständen durchlochte Flacheisen steckt und durch einen Stift in der gewünschten Weite hält. Da ferner jede Platte an beiden Enden durch einen Ständer gehalten wird, so wird an den Ecken, um das Zusammentreffen zweier Ständer zu vermeiden, ein Holz von 5 Ctm. Stärke im Quadrat an beide Ständer angebolzt und dadurch nicht allein größere Festigkeit, sondern auch Unverschiebbarkeit des Formgerüstes erreicht.

Die hölzernen Wandformen bestehen aus einem Rahmen von Bohlstreifen, auf welchen Bretter genagelt und durch Kreuzstreben verstärkt sind. Die Höhe dieser Platten beträgt 50 Cm., während aber bei den eisernen Wandformen die verschiedensten Längen nöthig sind, hat man die Platten hier nur in Längen von vollen Metern zu halten, die zwischenliegenden Maße werden durch die Verstellbarkeit der Platten erzielt. Zu diesem Zwecke besteht ein Meter an jeder Platte aus einzelnen Theilen von 3 à 25, 2 à 10, 1 à 5 Ctm., welche oben und unten an einem Stab- oder Rundeisen aufgereiht sind. Diese Stäbe erhalten, indem sie in dem Bohlenrande der Platten eingestämmt sind, eine Führung; sie können, je nach Erfordern, in die Platte hinein- oder herausgeschoben werden; am inneren Ende ist der Stab von Rundeisen durchlocht und kann hier durch einen Stift festgestellt werden. Die Ständer sind 10 Ctm. breite Flacheisen mit einem aufgeschraubten 5 Cm. breiten Holzstück, in 4 Abtheilungen von 50 Cm., den Platten entsprechend getheilt. Die Befestigung dieser beiden Theile geschieht in folgender Weise: Auf die Ständer sind von 50 zu 50 Cm. rechts und links Schrauben aufgenietet, welche unten conisch verstärkt sind; an den Platten andererseits sind an den entsprechenden Stellen Laschen angenietet, welche conisch ausgehöhlt sind. Letztere werden auf die Schrauben aufgepaßt und durch eine Mutter befestigt. Die Mauerstärke wird dadurch bestimmt, daß zwischen die Ständer eiserne Rähme in entsprechender Länge (20, 25, 30 Cm.) gesteift werden, durch welche ein durch Flügelmutter anzuziehender Bolzen geht. Diese Einrichtung findet man übrigens schon bei vielen der alten Pisé-Wand-Formkasten.



Wir geben nach der Bau-Gewerks-Zeitung in den Figuren I. II. und III. die Zeichnungen eiserner Form-Vorrichtungen; in diesen sind a die Platten, b die Ständer, c Eckstück, d Flacheisen, e Stifte und f Klammern.

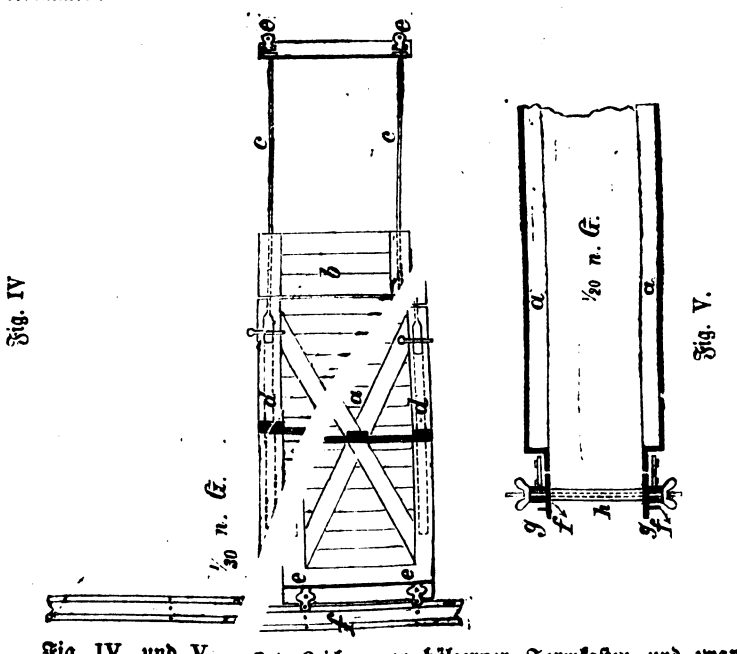


Fig. IV. und V. sind Zeichnungen hölzerner Formkasten und zwar a die Platten mit den herauszunehmenden Theilen, b, c Stangen-

d Führungen, e Laschen, f Ständer mit den Schrauben, g, h sind die Röhren mit Bolzen und Flügelmutter.

Die Kosten der eisernen Formkasten werden auf 180—200 Thlr., die der hölzernen halb so theuer angegeben. Ist der eine oder der andere dieser Form-Apparate, nach Maßgabe des Grundrisses auf dem Fundament aufgestellt, so erfolgt die Aufführung des Gebäudes dadurch, daß Concretmasse und Füllmaterial zwischen den Platten bis zu deren Oberkante eingestampft wird. Gewöhnlich richtet man die Arbeiterzahl so ein, daß in einem oder zwei Tagen eine solche Schicht rings um das Gebäude vollendet wird. Nach dieser Zeit ist die zuerst gestampfte Masse bereits so erhärtet, daß die Platten höher geschoben und eine neue Schicht begonnen werden kann. Man fährt in dieser Weise fort, bis die Etagenhöhe erreicht ist. Zur Herstellung der Thüren und Fenster werden hölzerne Kasten von Brettern zusammengeschlagen und zwischen den Lehrgerüsten eingesetzt. Dübel werden an den entsprechenden Stellen gleich mit eingelegt; (diese sind conisch zugeschnittene Hölzer, durch welche drei Drahtstifte geschlagen werden, um im Concret eine noch bessere Befestigung zu finden). Die Rauchröhren werden mittelst hohler Eisenblech-Cylinder von ungefähr 1 M. Länge, welche an einem Ende mit einer Handhabe versehen sind, in dem Concret ausgespart, indem man diese Cylinder mit Concretmasse umgiebt (einstampft) und sobald die letzte erhärtet ist, jeden Cylinder an der Handhabe ein wenig in die Höhe zieht und so bis zur Vollendung der Röhre fortfährt. An den Stellen, wo Gesimse, Sohlbänke, Vordachungen vorgemauert werden sollen, werden einfach Latten eingelegt, welche nach ihrer Entfernung genügende Verzahnung lassen.

Die Stärke der Mauern ist für Erdgeschoß, erstes und zweites Stockwerk, sowie für das Dachgeschoß in allen Frontwänden 25 Ctm., für innere, auch wenn es Widerlagsmauern sind, nur 20 Ctm., und hat sich diese Stärke als vollkommen solide, für Festigkeit und Schutz gegen Feuchtigkeit mehr als ausreichend bewiesen. Was den letzten Punkt anlangt, so haben sich selbst an ausgenischten, nur 14 Ctm. starken Stellen an der Wetterseite durchaus keine Spuren der Feuchtigkeit gezeigt. Bei der Herstellung von Gewölben aus Concret wird dieser, auf eine Schalung aufgetragen, welche auf Lehrbögen ganz in gewöhnlicher Weise ruht. Die Gewölbe sind meist preußische Kappen von 10 Ctm. Stärke ohne Hintermauerung, haben bis 2,8 M. Spannweite, $^1/_{10}$ derselben als Pfeilhöhe, und 4,7 M. Länge. Ueber die Festigkeit der Concretgewölbe spricht sich der königl. Bau-Inspector Krüger, welcher Ende 1871 Gelegenheit nahm, die damals bei Berlin ausgeführten Concretbauten zu besichtigen und hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit, Solidität 2c. zu untersuchen, in seinem Gutachten wörtlich dahin aus: „Die Belastung, die in gewöhnlichen Wohnräumen durch Nutzlast und Eigengewicht als Totalbelastung angenommen zu werden pflegt, beträgt bei gewölbten Decken ungefähr $1^1/_2$ Ctr. pro Quadratfuß Grundfläche. Ich ließ daher, um mich von der Solidität einer Gewölbekappe von 7 Fuß (2,20 M.) Spannweite, 7 Zoll (0,18 M.) Pfeil und $4^1/_2$ Zoll (0,117 M.) Concretmassenstärke, die ohne eingestemmte Widerlager zwischen der Hinterfrontwand des Gebäudes und einer Eisenbahnschiene eingespannt war, auf einem Grundraum derselben von $13^1/_2$ Quadratfuß im Ganzen 1650 Stück Mauersteine aufschichten, welche nach specieller Bestimmung des durchschnittlichen Gewichts eines Steines eine Gesammtlast von zwischen 99 und 100 Ctr. repräsentirten. Es kamen somit auf den Quadratfuß $7^1/_2$ Ctr. Totalbelastung. Man hätte bei dieser, auf's Fünffache von der muthmaßlich möglichen Belastung gesteigerten Festigkeits-Inanspruchnahme ein Ausdrängen der Frontwand oder mindestens eine Bruchfuge in der Kappe vermuthen sollen, aber trotzdem, daß die Last 14 Tage lang ununterbrochen auf der Kappe bereits geruht hatte, daß die letztere erst seit 4—5 Wochen fertig geworden war, und daß auf derselben hin und her hantirt wurde, war unten auf der glatt geputzten und geschlemmten Busenfläche derselben nicht das Geringste an Haar- oder Putzrissen oder sonstigen Beschädigungen zu bemerken, und würde ich die Belastung noch mehr gesteigert haben, wenn mir dieser Beweis für die Solidität der Concretgewölbe nicht schon hinlänglich ausreichend erschienen wäre."

Außerdem wurde in dem eben verflossenen Jahre auf einer Kappe in vorbezeichneten Maßen ein Raum von 2 Quadratmeter mit 153 Ctr. belastet, welcher Versuch ebenfalls zu voller Zufriedenheit ausfiel.

Cementdächer werden auf ganz horizontaler Schalung aufgetragen, oben mit 1:50 abgewässert und mit Cement und Asphalt überzogen; sie sind ebenfalls 10 Ctm. stark und in denselben Dimensionen wie die Gewölbe gehalten, bleiben auch wie diese, 8 Tage eingeschalt.

Cementtreppen sind bei den meisten Häusern angewendet und zwar zweiarmige Podesttreppen. Hier wird bei jedem Podest eine Eisenbahnschiene oder ein Träger zwischen den Treppenwandungen eingespannt, gegen dieselben in der ermittelten Schräge eingeschalt und nun die Läufe gerade, d. h. ununterwölbt gegossen. Zur Seite der Schalung ist eine Wange in Holz ausgeschnitten gestellt, welche als Lehre dient, und nach welcher die Stufen sofort mit den Läufen zugleich aufgetragen werden. Die Stufen enthalten zugleich je zwei Dübel, auf welche der Bohlenbelag aufgeschraubt wird. — Auf den porösen Concretwänden haftet der Putz ganz vorzüglich.

Die Zeit, welche der Rohbau eines Hauses beansprucht, ist durchschnittlich 3—4 Wochen, die Gesammtbauzeit eines dreistöckigen Gebäudes 4 Monate, doch sind auch Häuser schneller, in $2^1/_2$—3 Monaten fertig gestellt worden. Sie sind vollständig trocken, ihres Gehalts an Cement wegen und durch den großen Gehalt an Kohlenasche auch schlechte Wärmeleiter, also sehr warm im Winter und kühl im Sommer; die Festigkeit ist eine sehr große und noch fortschreitend steigende, es findet kein Setzen der Gebäude statt und dieselben sind feuersicherer als alle anderen. Sie sind wohlfeiler (circa 40 pCt.), schneller herzustellen als Ziegelsteinbauten. Die Leute, welche sie ausführen, sind gewöhnliche Arbeiter, welche dazu weder einer durch Uebung erlangten Geschicklichkeit noch großer Körperkraft bedürfen; an ihrer Spitze steht ein Maurerpolier.

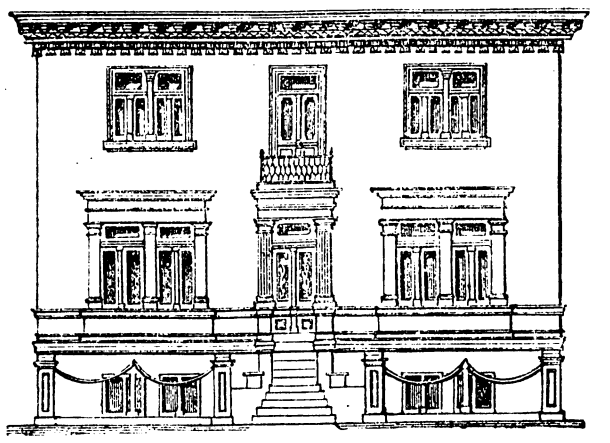


Fig. VIII.

Maßstab zu Fig. VIII. 10 5 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 M

Wir geben in den beifolgenden Grundriß- und Ansicht- und Profil-Zeichnungen ein Haus, welches von der Berliner Cement-Bau-Actien-Gesellschaft, Türrschmidtstraße 3, erbaut und in welchem alle nur möglichen Theile von Cement ausgeführt sind: die Mauern, die preußischen Kappen im Keller und den Hinterräumen des Erdgeschosses, die böhmischen Kappen in den Vorderzimmern, die Kreuzgewölbe im Flur desselben, das Dach, die Attika, das Hauptgesims, die Treppen, die Säulen des Balkons und dieser selbst. Der böhmischen Kappen wegen sind hier die Umfassungsmauern ausnahmsweise 0,27 statt 0,25 M. stark gemacht worden. Stuck ist bei diesem Hause nur angewendet für Fries und Consolen des Hauptgesimses, bei den übrigen Häusern selten. Im Grundriß Fig. VI. bezeichnen a den Vorgarten, b b sind Stuben, c die Küche, d die Treppe, e der Flur. λ.

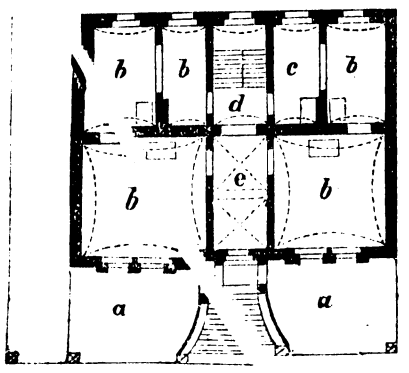


Fig. VI.

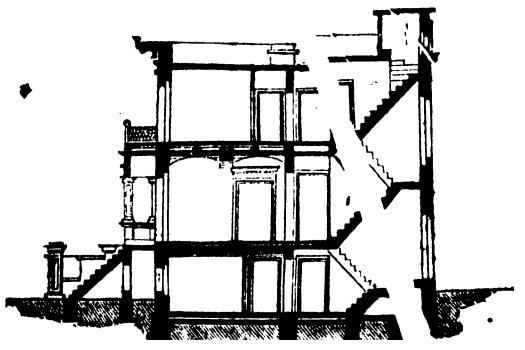


Fig. VII.

Maßstab zu Fig. VI. u. VII. 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 M

‡ Congreß und Wanderversammlung deutscher Landwirthe.

„Elsaß-Lothringen muß in dem deutschen Reiche eine feste Stütze suchen, muß sich fest an das Deutsche Reich anschließen, wenn es lebensfähig sein will."

So ungefähr lauteten die Worte, welche Graf Dürkheim, Vertreter des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Weissenburg im Congreß der deutschen Landwirthe sprach, die allseitigen, anhaltenden, stürmischen Beifall ernteten, um so mehr, als im Gegensatz zu dem ablehnenden Auftreten der Reichstagsabgeordneten aus den Reichslanden die übrigen im Congreß anwesenden Deputirten der landwirthschaftlichen Vereine Elsaß-Lothringens jene Kundgebung nicht desavouirten.

In früheren Jahren waren es die Wanderversammlungen der deutschen Landwirthe, in denen derartige Aeußerungen laut wurden. In jenen Zusammenkünften, welche bald im Norden, bald im Süden, bald im Osten, bald im Westen des deutschen — damals freilich noch nicht geeinigten — Vaterlandes stattfanden, trat das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme klar zu Tage, wußte man sich Eins als Stammesgenossen, und dieses Bewußtsein verbreitete sich immer mehr von Jahr zu Jahr.

In Carlsruhe und Brünn, in München und Gratz, in Stuttgart und Kiel, überall wurde es unter lebhaftester Zustimmung betont, daß diese Vereinigung als ein deutsches Gemeingut zu betrachten und daß das Gedeihen der Landwirthschaft die sicherste Stütze der Wohlfahrt des gemeinsamen Vaterlandes sei. —

Inzwischen ist das deutsche Reich, der Traum so vieler Patrioten, in ungeahntem Glanze aufgerichtet, die alten dem Mutterlande lange Jahre entfremdeten Provinzen im Norden und Westen sind wiedergewonnen und die Vertreter des deutschen Volkes finden sich zusammen im deutschen Reichstage.

Neben die Wanderversammlungen ist in den letzten Jahren der Congreß der deutschen Landwirthe getreten, in welchem die brennenden Fragen socialer und volkswirthschaftlicher Natur zur Erörterung kommen. Alle technisch-ökonomischen Fragen bleiben von der Tagesordnung des Congresses ausgeschlossen.

Schon aus diesem Grunde und weil die Wanderversammlungen alljährlich an einem anderen Orte stattfinden, und dadurch den oft aus weiter Ferne Herbeikommenden Gelegenheit boten, „Land und Leute" der betreffenden Gegenden kennen zu lernen, schon deshalb wäre es wünschenswerth, daß die Wanderversammlungen nicht aufhörten, wie es leider fast den Anschein hat.

Mehr als irgend Etwas Anderes ist der persönliche Verkehr ein bindender Kitt. Die Bewohner der Reichslande würden es fühlen, daß sie zum Reiche gehören, falls sie derartigen Versammlungen beiwohnten; noch mehr aber würden sie — wir zweifeln nicht daran, — es empfinden und zeigen, falls in ihrer Mitte eine Wanderversammlung tagte. Findet sich auch in den Städten zumeist die größere Intelligenz, so repräsentirt doch die Bevölkerung, welche auf dem Lande seßhaft ist, welche den Boden bearbeitet, das eigentliche nationale Element eines Landes und diese ackerbautreibende Bevölkerung von Elsaß-Lothringen ist germanischen Stammes und kann und wird dies nicht verleugnen.

Daß aber ihre deutschen Gesinnungen sympathischen Widerhall gefunden haben in dem Herzen ihrer deutschen Brüder, das hat den Delegirten aus Elsaß-Lothringen der allseitige stürmische Beifall bewiesen, welcher den Worten des Grafen Dürkheim folgte.

In diesem Jahre findet bekanntlich in Folge Ablehnung seitens Sachsens keine Wanderversammlung statt und werden die Landwirthe genöthigt sein, mit den Naturforschern gemeinsam zu tagen. — Vielleicht regen diese Zeilen an maßgebender Stelle an, die Wanderversammlung der deutschen Landwirthe für künftiges Jahr nach Elsaß-Lothringen einzuladen!

Witterungs-Bericht der königlichen Universitäts-Sternwarte zu Breslau. Februar 1874.

Mittelwerthe und Extreme des Luftdruckes, der Wärme und der Feuchtigkeit der Luft nebst den Abweichungen der Mittelwerthe von dem vieljährigen Mittel (+ höher, — tiefer als dieses):

	Mittel	Abw.	Minimum	Maximum
Barometer für 0° R.	332‴,90	+ 0‴,78	Febr. 8. 324‴,93	Febr. 11. 337‴,76
Thermometer R.....	— 0°,40	+ 0°,52	3. — 10°,7	17. + 6°,0
Dunstdruck.....	1‴,70	+ 0‴,03	10. 0‴,45	17. 2‴,44
Dunstsättigung (pCt.)	86	+ 5	10. 54	4mal 100

Höhe der Niederschläge 12‴,12, Abw. — 1‴,77.

Heitere Tage 6, gemischte 8, trübe 14; Tage mit Nebel 2, mit Regen 8, mit Schnee 12. Von den Winden wehte am häufigsten W, nächstdem NO und SO. Als mittlere Richtung wurde berechnet S 68° W.

Abweichungen des Luftdruckes und der Wärme an den einzelnen Tagen von dem vieljährigen Mittel:

	Luftdruck	Wärme		Luftdruck	Wärme
Februar 1.	— 0‴,07	+ 0°,2	Februar 15.	+ 1‴,09	+ 2°,6
2.	+ 3‴,26	— 2°,2	16.	— 1‴,00	+ 3°,2
3.	+ 1‴,85	— 2°,7	17.	— 3‴,25	+ 3°,3
4.	+ 3‴,53	+ 0°,7	18.	— 4‴,61	+ 2°,6
5.	+ 3‴,17	+ 1°,5	19.	— 0‴,87	+ 2°,8
6.	+ 2‴,52	+ 1°,4	20.	+ 2‴,18	+ 2°,4
7.	+ 0‴,74	+ 3°,1	21.	+ 1‴,30	+ 1°,2
8.	— 5‴,27	+ 1°,7	22.	+ 0‴,15	+ 0°,7
9.	— 4‴,36	— 2°,2	23.	+ 0‴,80	+ 1°,0
10.	+ 0‴,92	— 6°,4	24.	+ 1‴,57	+ 0°,0
11.	+ 4‴,95	— 4°,2	25.	+ 0‴,46	+ 1°,0
12.	+ 5‴,14	— 2°,0	26.	— 0‴,73	+ 1°,2
13.	+ 3‴,89	— 0°,4	27.	— 0‴,26	+ 1°,9
14.	+ 1‴,86	+ 2°,8	28.	+ 2‴,78	— 0°,5

Luftdruck, Wärme und Feuchtigkeit überstiegen in diesem Monate nur wenig ihren Mittelwerth, jedoch mit einigen stärkeren Schwankungen in der ersten Hälfte des Monats bis zum 18. bei vorherrschenden westlichen Winden. Nachher wehte eine ganze Woche hindurch der in Breslau auftretende Nordostwind, der gegen Ende des Monates in Südost überging. Schnee fiel etwas reichlicher als in den vorhergehenden Monaten, war jedoch ebenfalls nicht sehr lange andauernd. Der Gesammt-Betrag der Niederschläge war normal. Prof. Dr. Galle.

❑ **Breslau**, den 5. März. [In der heutigen Sitzung des schlesischen Schafzüchtervereins] kam neben anderen interessanten Verhandlungsgegenständen auch die Frage wegen Abhaltung der nächsten Schafschau zur Debatte. Allseitig war man der Ansicht, daß die früher als zweckentsprechend erkannte 3jährige Periodicität festzuhalten und daher die Abhaltung der VIII. Schlesischen Schafschau bei dem Centralverein für künftiges Jahr und zwar für Anfang Mai (bei Gelegenheit des Breslauer Maschinenmarktes) zu beantragen sei. Die VII. Schau wurde bekanntlich im April 1872 hierselbst unter zahlreicher Betheiligung veranstaltet. — Da kein Zweifel besteht, daß der Centralverein dem Antrage des Schafzüchter-Vereins Folge geben werde, so wollen die Herren Schafzüchter heut schon von der 1875 zu Breslau bevorstehenden Ausstellung Notiz nehmen, um ihre Dispositionen rechtzeitig zu treffen.

× **Breslau**, 7. März. [**Zur Vertilgung der Feldmäuse.**] Wie aus Falkenberg OS. berichtet wird, ist in Folge einer Verfügung des Herrn Oberpräsidenten seitens des Landraths-Amtes auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 und des § 78 der Kreisordnung vom 13. December 1872 unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses eine auf die Vertilgung der Feldmäuse bezügliche Polizeiverordnung für den Umfang des Kreises erlassen worden. Es heißt in derselben: „Die Vertilgung der Feldmäuse ist eine Pflicht der Guts- und Gemeindebezirke. Die Verpflichtung tritt ein, sobald der Amtsvorsteher unter Zustimmung des Amtsausschusses für den ganzen Amtsbezirk oder für einzelne Guts- oder Gemeindebezirke dies für erforderlich erachtet. Der Amtsvorsteher hat über den Erlaß einer diesfälligen Verfügung dem Landrathsamt alsbald zu berichten. Sobald der Amtsvorsteher die Nothwendigkeit der Vertilgung der Mäuse festgestellt hat, haben die Guts- und Gemeindevorsteher, letztere nach Extrahirung eines Gemeindebeschlusses, demselben die Art, in welcher die Vertilgung geschehen soll, ob durch Vergiften (jedoch nicht mit Arsenik), Räuchern, Ausgießen der Löcher oder Fangen mittelst Fallen, anzugeben. Der Amtsvorsteher hat darüber zu wachen, daß nach der beschlossenen Art den Mäusen mit aller Energie nachgestellt wird und die Guts- und Gemeindevorsteher, welche letzteren für die Grundstücke der einzelnen Gemeindemitglieder verantwortlich sind, dazu anzuhalten. Nichtbefolgung der vorstehenden Bestimmungen oder Säumigkeit in der Ausführung werden mit 1 bis 10 Thlr. Strafe geahndet werden." — Die vorliegende Verordnung erscheint ganz geeignet, die erfolgreiche Bekämpfung der Feldmäuse zu fördern, sofern eben Einsicht und guter Wille aller Betheiligten die gleichzeitige Ausführung der zu ergreifenden Maßregeln sichern, und wenn letztere — wie dies bereits in dem Rundschreiben des Centralvereins (cfr. „Landw." Nr. 15) hervorgehoben wurde — möglichst im zeitigen Frühjahr angeordnet werden.

? **Berlin**, 3. März. [**Die Elsaß-Lothringer.**] Den Delegirten der landw. Vereine Elsaß-Lothringens zum Congreß deutscher Landwirthe wurden von allen Seiten die lebhaftesten Sympathien entgegengetragen, welche sie sich durch ihr Auftreten zu erhalten wohl verstanden. Vertreten wurden die landwirthschaftlichen Kreisvereine von Chateau-Salins, Diedenhofen und Metz je durch die Gutsbesitzer Paté ans La-Metz, Nels aus Nieder-Jotz, La Mailie-Metz, der landwirthschaftliche Bezirksverein Unter-Elsaß hatte seinen Präsidenten, Gutsbesitzer Louis Pasquay aus Wasselnheim, die landwirthschaftlichen Kreisvereine Rappoltsweiler, Mülhausen und Ober-Elsaß je die Gutsbesitzer Oberlin zu Beblenheim, Bezirksrath Kempf zu Kötzingen und Rudolf aus Endisheim abgesandt. Graf Dürkheim vertrat den landwirthschaftlichen Kreisverein zu Weißenburg. Die Herren hatten dem Präsidenten des Congresses, Herrn von Benda, gegenüber den Wunsch ausgesprochen, auch deutsche Landwirthschaft an der Quelle kennen zu lernen. In Folge dessen lud sie der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete A. Kiepert auf sein bei Berlin gelegenes Rittergut Marienfelde ein. In vierspännigen Wagen fuhren sie am 27sten Februar Mittags hinaus und ließen sich in etwa dreistündiger Wanderung aufs Eingehendste in die Einzelheiten dieser bekannten Musterwirthschaft einweihen. Vor Allem nahm ihr Interesse der Hollefreund'sche Destillir-Apparat in Anspruch, den Herr Kiepert zuerst von allen hiesigen Gutsherren praktisch erprobt hat.

† **Schweidnitz**, 4. März. Herr Wanderlehrer Rieger hält gegenwärtig im hiesigen Kreise Vorträge. Die Versammlungen hierselbst, in Weizenrodau und Leutmannsdorf waren zahlreich besucht und hatten sich auch die kleineren Grundbesitzer in Menge eingefunden. Angeregt durch den Vortrag und die sich in Folge dessen entspinnende Debatte wurde in Leutmannsdorf die Bildung eines landwirthschaftlichen Localvereins sofort beschlossen und ausgeführt; 36 Personen erklärten ihren Beitritt.

* * **Christburg**, West-Preußen. Am 27. Februar wurde auf dem Dominium Lautensee die 4te Auction über Zuchtvieh der großen Amsterdamer Race abgehalten. Der vorzügliche Ruf der Heerde hatte eine große Anzahl Käufer aus den nächsten Provinzen herbeigezogen, die willig hohe Preise für das gebotene Zuchtmaterial anlegten. Es kamen zum Verkauf 22 Kuhkälber und 38 Bullen im Alter von 1—12 Monaten und erzielten zusammen 5192 Thaler. Für die kaum jährigen Bullen wurde weit über 100 Thlr. bezahlt, einzelne hervorragende Exemplare brachten 200—260 Thlr. Wir sehen hieraus, daß in Westpreußen der Preis für Zuchtvieh seit 1873 eher gestiegen als gesunken ist.

—* (**Personalien.**) In diesen Tagen starb der königl. Amtsrath von Rother auf Rogau, Kr. Liegnitz, Sohn des berühmten Finanzministers v. R., einer der hervorragendsten Landwirthe der Provinz Schlesien. — Graf Johannes Renard, der in den weitesten Kreisen gekannte schlesische Großgrundbesitzer, starb am 7. d. M. zu Wien in Folge einer Blutvergiftung im noch nicht vollendeten 45. Lebensjahre. Das Majorat Groß-Strehlitz geht nach dem Tode des noch lebenden Vaters an den Baron v. Tschirsky über. Hervorragend waren Graf Renard's Leistungen auf dem Gebiete der Vollblut-Pferdezucht. Seine Züchtungsresultate waren so außerordentliche, daß er mit glücklichem Erfolge die von ihm gezüchteten Pferde nach England transportiren und in den dortigen Rennen concurriren lassen konnte. Er war Erster Präsident des Unions-Clubs, der sich bekanntlich die Förderung der Pferdezucht und das Rennen zur Aufgabe gestellt hat.

—r. (**Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Ober-Hermsdorf**) in Oesterr.-Schlesien hat ihren Jahresbericht pro 1872/73 veröffentlicht. Die Anstalt, deren Studienzeit drei Jahre dauert, hat gute Lehrerfolge aufzuweisen

und war von 30 Schülern besucht, zum überwiegenden Theile aus Oesterr.-Schlesien. An den Unterricht in der Schule, der Wirthschaft und dem chemischen Laboratorium schlossen sich Excursionen an, so auch zum Maschinenmarkt in Breslau und durch Preuß.-Oberschlesien, welche Reise 12 Tage dauerte, und auf der Proskau, die Kalkwerke bei Gogolin, die landw. Lehranstalt in Popelau, Neudeck, Groß-Strehlitz und Slawentzitz besucht wurden.

—* (**Thierschau zu Oels.**) Zur Feier des 40jährigen Bestehens des ökonomisch-patriotischen Vereins veranstalten die beiden landwirthschaftlichen Vereine zu Oels am 13. Mai c. eine Thierschau und Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Erzeugnissen der Land- und Forstwirthschaft und deren Nebengewerbe. Gleichzeitig findet dabei eine Prämiirung und Verloosung statt.

—* (**Zum Landarmenwesen.**) Nach einer neuerlichen Ministerial-Entscheidung ist ein Hilfsbedürftiger, wenn er die nöthige Unterstützung von dem angeblich verpflichteten Landarmenverbande nicht erlangen kann, lediglich (gemäß § 28 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870) an den betreffenden Orts-Armenverband zu verweisen, welchem letzteren es dann überlassen bleibt, den Landarmenverband in dem für Streitsachen der Armenverbände gesetzlich geordneten Verfahren zu belangen.

—* (**Zum Zuckermarkt.**) Wie aus Honolulu berichtet wird, ist die dortige Zuckerernte reichlich ausgefallen und hat nicht weniger als 23,129,100 Pfd. Zucker und 146,400 Gall. Syrup geliefert. Da aber die Plantagenbesitzer nicht die Mittel besitzen, mit ihren Producten einen guten Markt aufzusuchen, so sind sie genöthigt zu dem Spottpreise von 4—5 C. pro Pfd. zu verkaufen, was ihnen kaum die Kosten deckt.

—r. (**Unglücksfälle im Landwirthschaftsbetriebe.**) Nach einer Tabelle, welche von dem Geh. Ob.-Reg.-Rath Engel aufgestellt ist, verunglückten während des Jahres 1869 bei der Landwirthschaft 673 Personen, davon 562 tödtlich; von ihnen erhielten Beschädigungen oder fanden den Tod durch Maschinen 75 Personen, durch Ueberfahren 272, durch Verschüttung 43.

—r. (**Böhmische Zuckerfabriken.**) Die Lage der Actien-Zuckerfabriken in Böhmen wird als verzweifelte geschildert; in diesem Augenblick schwebt der Concurs über c. 20 Fabriken. Unter anderen ist die Fabrik in Tupadl, deren Errichtung 504,000 Fl. kostete, kürzlich bei der dritten Feilbietung an die Janikauer Vorschußkasse, welche eine Forderung von 65,000 Fl. hatte, für 45,000 Fl. verkauft worden.

—* (**Lungenseuche.**) Nachdem die Lungenseuche in Kuhnern Kr. Striegau, gänzlich erloschen ist, sind die angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben worden. —

---

v. H. **London,** 3. März. Trotz der sehr geringen Zufuhr englischen Weizens zu unserem gestrigen Markt fand derselbe doch nur trägen Absatz bei der fortgesetzten Leblosigkeit im Handel. Die Preise für denselben wichen um 1—2 Sh. per Quarter gegen die Preise der vorigen Woche. In ausländischem Weizen war das Geschäft ein beschränktes bei ebenfalls weichenden Preisen. Die gelben Sorten erfuhren eine Reduction von 2 Sh. und die weißen Sorten eine solche von 1 Sh. per Quarter. Weizenmehl wich um 6 P. bis 1 Sh. per Sack und Barrel. Gerste war ohne Veränderung im Preise für die Malz-Sorten und ebenso auch für die Mehl-Sorten. Hafer war in Folge der starken Zufuhr um 1 Sh. per Quarter niedriger. — In Paris war in der vorigen Woche der Markt für Mehl wiederum geringer und zwar um 3 Frcs. Mehl für den Consum galt 74 — 77 Francs per 157 Kilos. Acht-Markmehl dagegen 76¾ Francs für die Monate März und April. Der Handel in Weizen war ebenfalls im Weichen bei einer Reduction von 50 –75 Cents; jedoch war bei derselben das Geschäft nur ein geringes. Der Preis war 34 — 37 Frcs. per 100 Kilos. Im Lande war der Weizen Handel beeinflußt durch die trägen Berichte aus Paris; die durchschnittliche Reduction betrug 75 Cents. Im Süden Frankreichs wichen jedoch die Preise nicht wegen der geringen Zufuhr französischen Weizens zu den Märkten. — In New-York wichen die Preise unter dem Einfluß englischer Berichte; gelber Sommerweizen galt 1 D. 54 C. per Bushel. In San Franzisko galt Weizen auf England 60 — 61 Sh. per Quarter. Die Total-Einfuhr ausländischen Viehes nach hier betrug in der vorigen Woche 7076 Stück gegen 12716 Stück in der correspondirenden Woche des vorigen Jahres. Unser gestriger Rindviehmarkt war wiederum sehr ruhig. Die Nachfrage war eine sehr träge und das Geschäft ein beschränktes in Folge des schleppendes Geschäfts auf dem Markt für geschlachtetes Fleisch. Die besten Schotten und Kreuzungen bedangen 5 Sh. 10 P. — 6 Sh. per 8 Pfd. Auch der Schafviehmarkt war ruhig; die besten Downs erreichten 6 Sh. 10 P. bis 7 Sh. per 8 Pfund.

* **Breslau,** 7. März. [**Breslauer Schlachtviehmarkt.**] Auf den Märkten am 2. und 5. März betrug der Auftrieb: 1) 300 Stück Rindvieh (darunter 159 Ochsen, 141 Kühe). Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 17—18 Thlr., zweite Qualität 12½—13½ Thlr., geringere 9—10 Thlr. 2) 1035 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht feine feinste Waare 17—18 Thlr., mittlere Waare 13 — 14 Thaler. 3) 1545 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6—6½ Thlr., geringste Qualität 2½—3 Thlr. 4) 650 Stück Kälber wurden mit 11—13 Thaler per 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

* **Berlin,** 6. März. [**Stärkebericht.**] Auch in dieser Woche war das Geschäft in Kartoffelfabrikaten still, Preise erlitten jedoch keine Veränderung. Man bezahlte für feuchte gut gewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2½ pCt. Taravergütung pr. loco 2¼, pr. April 2¼ a 2⅓ Thlr., pr. 100 Pfd. Netto frei Berlin per Kasse. Ia exquisite Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein mit Centrifuge gearbeitet loco und April-Mai incl. 4⅚ a 4⅞ Thlr., ab Schlesien 4¾ a 4⅚ Thlr. Br. Ia Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet oder künstlich gebleicht loco sowie April-Mai 4⅔—4¾ Thlr., ab schlesische und pommersche Stationen 4½ a 4 7/12 Thlr., abfallende Sorten Ia Stärke und Mehl nach Bonität 4¼ a 4⅓ Thlr., secunda 4 a 4⅙ Thlr., Alles in Säcken von 200 Pfund pr. Ctr. mit Sack frei Berlin netto Kasse, bei Quantitäten von mindestens 100 Centner erste Kosten.

Berlin, 6. März. [**Marktpreise für Butter und Eier.**] Feine und feinste Mecklenburger Butter 45—47 Thlr., feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 43—45 Thlr., II. Qualitäten 41—43 Thlr. Diverse Sorten feine Amts- und Pächterbutter 11½—13 Sgr. pro Pfund. Pommersche 33—34 Thlr., Preußische, Litthauer 31—34 Thlr., Schlesische 29—34 Thlr., Galizische 27—29 Thlr., Böhmische, Mährische 30—32 Thlr., Thüringer, Schleswig-Holsteinische 30—42 Thlr., Eier (Oderbruch) 28½ Sgr. a Schock, Eier (schlesische Tonnen) 26½ Sgr. a Schock.

Berlin, 5. März. [**Gemüse und Früchte.**] Neue Kartoffeln à Pfd. 12½ Sgr. Salate (französischer Kopfsalat) à Mandel 1—2 Thlr., (hiesiger) 15 Sgr. bis 1 Thlr., Endiviensalat 1—1½ Thlr., Rumänensalat 1—2 Thlr. Spargel 7½ Sgr. bis 2½ Thlr., Artischocken 3—3½ Thlr., Blumenkohl hiesiger 12½—27½ Sgr., Erfurter und Magdeburger 1¾—2¾ Thlr., französischer 3—4½ Thlr., Wirsingkohl 15 Sgr. bis 1 Thlr., italienische und tyroler Aepfel à Dtzd. 1—2½ Thlr., Weintrauben à Pfd. 15—22½ Sgr.

Breslau, 7. März. [**Zuckerbericht.**] In dieser Woche herrschte zu circa 1/12 Thaler höheren Preisen für alle Zuckergattungen guter Begehr bei schwachem Angebot.

* **Breslau,** 5. März. [**Hypotheken- und Grundstücksbericht von Carl Friedländer.**] Das Hypotheken-Geschäft behauptete in vergangener Woche seine bisherige Lebhaftigkeit und läßt ganz beträchtliche Umsätze, sowohl zu baldiger Regulirung als auch per Ostern und später Termine verzeichnen. Gesucht und verkauft wurden namentlich erste 5% Eintragungen, mit ausreichenden Taxen, sowie Ritterguts-Hypotheken direct hinter landschaftlichen Pfandbriefen. Dagegen ist von 6%en Hypotheken außerhalb der Pupillarität ziemliches Angebot und wenig Geschäft zu berichten.

Breslau, 7. März. [**Spiritus**] anfangs fest behauptet, ermattete Ende der Woche in Folge der flaueren Berliner Notirungen. Das Geschäft war nur wenig bedeutend. Von vielen Brennereien, besonders des rechten Oderufers hört man, daß sie aus Mangel an Kartoffeln ihren Betrieb reduciren. Das Spritgeschäft blieb ruhig. Die Preise sind gegen die vorwöchentlichen wenig verändert und handelte man an der heutigen Börse pr. 100 Liter: loco 21¾ Br, 21 5/12 Gd., März und März-April 22 Gd., April-Mai 22¼ Gd., Juli-August 23 1/12 Br.

Breslau, den 7. März. [**Wochenmarkt-Bericht.**] — (Detail-Preise.) Kartoffeln pr. Sack, 150 Pfd., 40—50 Sgr., 2 Liter 1½—2 Sgr., Erdrüben Mdl. 10—20 Sgr., Wasserrüben 1 L. 2 Sgr., Mohrrüben 1 Korb 5—15 Sgr., Carotten 1 Liter 2—5 Sgr., Wälschkohl Mndl. 10—20 Sgr., Weißkohl Mndl. 10—45 Sgr., Blaukohl desgl., Braunkohl Korb 20—25 Sgr., Grünkohl desgl., Rosenkohl 1 L. 5 Sgr., Blumenkohl Rose 10 — 20 Sgr., Spinat 1 L. 1⅔ Sgr., Borree Schilk 5 – 8 Sgr., Sellerie, Mdl. 5—35 Sgr., Meerrettig, Mandel 5 bis 30 Sgr., Rüb-Rettige 1 L. 5 Sgr., Petersilie Gebd. 2 Sgr., Zwiebeln 1 L. 1½ Sgr., Knoblauch 1 L. 3 Sgr., Schnittlauch, Schilk 3½ Sgr., Stallbesen Schock 75—80 Sgr., Stubenruthenbesen Schock 45—50 Sgr., frische Aepfel 1 L. 3—4 Sgr., geb. Aepfel, Pfd. 8—10 Sgr., geb. Birnen, Pfd. 4—6 Sgr., geb. Kirschen Pfd. 6 Sgr, geb. Pflaumen, Pfd. 4—6 Sgr., Pflaumenmus pr. Pfund 5—8 Sgr., Mohn, 1 L. 5 Sgr., Capaunen St. 20—40 Sgr., Hühnerhahn 10—20 Sgr., Hühner, Stück 10—30 Sgr., Gänse St. 30 — 120 Sgr., Enten Paar 35 bis 70 Sgr., Tauben Paar 7½—12½ Sgr., Kaninchen Stück 2½—3 Sgr., Eier Schock 32 Sgr., Butter pr. Pfd. 12—12½ Sgr., Milch 1 L. 1½ Sgr., Sahne 1 L. 3—3½ Sgr., Sahnkäse Stück 3 Sgr., Kuhkäse Mandel 5—7½ Sgr., Weichkäse Maß ½ Sgr., Landbrot Pfd. 1½ Sgr., gestampfter Hirse 1 L. 4½ Sgr., Linsen 1 L. 3¼ Sgr., Erbsen 1 L. 2½ Sgr., Bohnen 1 L. 2½ Sgr., Rindfleisch pro Pfd. 5½—6½ Sgr., Schweinefleisch Pfd. 7 Sgr., Hammelfleisch pr. Pfd. 5½—6 Sgr., Kalbfleisch 5—5½ Sgr., Schweineschmalz pro Pfd. 9 Sgr., Speck pr. Pfd. 10 Sgr., Rauchfleisch pro Pfd. 8—9 Sgr., geschlachtete Zickel Stück 12—15 Sgr.

Breslau, den 9. März. [**Producten-Markt-Bericht der Schlesischen Centralbank für Landwirthschaft und Handel.**] **Weizen** höher, per 100 Kilogr. netto, weißer 8½—8⅚—9 1/12 Thlr., gelber 8¼—8 5/12—8⅚ Thlr. **Roggen** unverändert, per 100 Kilogramm netto, schlesischer 6⅓—7—7⅙ Thlr. **Gerste** fest, per 100 Kilogramm netto, schlesische 6⅚—7⅓ Thlr., galizische 5½—6 1/12 bis 6 7/12 Thlr. **Hafer** fest, per 100 Kilogramm netto, schlesischer 5¾ bis 6¼ Thlr. galizischer 5⅚—5 5/12 Thlr. **Erbsen** höher, per 100 Kilogramm netto, Kocherbsen 5⅚—6 7/12 Thlr., **Futtererbsen** 5 7/12—6 1/12 Thlr. **Wicken** unverändert, per 100 Kilogramm netto schlesische 5¾—5 11/12 Thlr. **Bohnen** fest, per 100 Kilogramm netto, schlesische 7 bis 7¼ Thlr., galizische 6⅚—7 Thlr. **Lupinen** unverändert, per 100 Kilogramm netto, gelbe 5¼ — 5½ Thlr., blaue 4⅔ bis 5 Thlr. **Mais** fest, per 100 Kilogramm netto, 6 — 6½ Thlr. **Oelsaaten** niedriger, per 100 Kilogr. netto **Winterraps** 7 1/12—7¾—8¼ Thlr., Winterrübsen 6⅚—7½—7¾ Thlr., Sommerrübsen 6¼—7⅓—7¾ Thlr., Dotter 6½—7⅙ bis 7½ Thlr. **Schlaglein** unverändert, per 100 Kilogramm netto 8—9—9½ Thlr. **Hanfsamen** beachtet, per 100 Kilogramm 6⅔—6½ Thlr. **Rapskuchen** unverändert, per 50 Kilogramm schlesischer 2 5/12 bis 2⅓ Thlr., ungarischer 2⅓ bis 2⅙ Thlr. **Kleesaat** ruhig, per 50 Kilogramm weiß 12 bis 15—18 bis 22 Thlr., roth 10—13 bis 15½—16½ Thlr, schwedisch 18 bis 19—21 Thlr., gelb 5½ bis 4 Thlr. **Thymothee** wenig zugeführt, per 50 Kilogramm 9—10—10½ Thlr. **Leinkuchen** per 50 Kilogramm 3½—3¼ Thlr.

Breslau, den 9. März 1874. [**Wochenbericht für Sämereien von Paul Riemann und Comp.**] Bei klaren, schönen Tagen hatten wir des Nachts stets mehrere Kältegrade, erst seit gestern schlug die Witterung um und wurde milde, mit etwas Regen verbunden.

Das Sämereien-Geschäft belebte sich mehr und mehr und während Kleesaamen zum Export schwächer umgesetzt wurde, entwickelte sich in den Gräsern und Futterkräutern reges Leben. Das Klee-Export-Geschäft ist in der Hauptsache über dem Zenith. Sind die Umsätze in Roth-Klee trotzdem noch ziemlich bedeutend und gerade in den letzten Tagen war das Geschäft wieder sehr belebt, so fangen doch Käufer an, wählerischer zu werden. Feine Saaten gut behauptet, dagegen Mittelsaaten schwer zu placiren. Weiß-Klee stark vernachlässigt und Preise wesentlich zu Käufers Gunsten. Roth-Klee mittel 12 bis 14 Thlr., fein 14½—16 Thlr., hochfein 16½—17½ Thlr. per 50 Kilogr. Netto. Weiß-Klee mittel 12—14 Thlr., fein 15 – 18 Thlr., hochfein 19—21 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Gelb-Klee still, mittel 5½—6 Thlr., fein 6½—7 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. In Tannenklee haben wir in diesem Jahre ein sehr unregelmäßiges Geschäft und Preise variiren sehr bedeutend je nach Qualität, und je nach Angebot und Nachfrage. Da die Preise außergewöhnlich hoch sind, so fürchtet Jeder die Waare unverkauft auf Lager zu behalten und daher wird nur von der Hand in den Mund gekauft. Notirungen sind daher sehr schwer zu machen, mittel 26—30 Thlr., fein 32—36 Thlr. pr. 50 Kilogramm Netto und darüber. Schwed. Klee ruhig, mittel 16 bis 19 Thlr., fein 20—23 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Franz. Luzerne in guter reeller Qualität stark gefragt, orig. import. 24—25 Thlr. pr. 50 Kilogr. Brutto incl. Original-Packung, deutsche 18—20 Thlr. per 50 Kilogr. Netto. Wiesengräser sehr fest, engl. Rheygras orig. 8—8½ Thlr., schles. mittel 4½—5½ Thlr., fein 6—6½ Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Thimothee sehr fest und in guten Qualitäten selten, mittel 8—10 Thlr, fein 11—12 Thlr., hochfein 12½—13 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Zuckerrüben noch sehr still, Preise schwach behauptet, sächsische Imperial 7—8 Thlr. per 50 Kilogr. Netto. Futterrüben je nach Qualität und Gattung 8½—13 Thlr. per 50 Kilogr. Netto. Weiße grünköpfige Riesen-Möhren 14—15 Thlr. per 50 Kilogr. Netto. Lupinen sehr fest, gelbe mittel 4⅚—5⅙ Thlr., fein 5⅓—5⅔ Thlr., blaue 4⅔—5⅙ Thaler per 100 Kilogr. Netto. Serradella je nach Qualität 7—8½ Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Senf etwas fester, namentlich in feiner Waare, 8½—10⅓ Thlr. per 100 Kilogr. Netto.

Staßfurt, 7. März. [**Wochenbericht von H. Fiedler.**] Wurde auch der günstigen Bewegung des Chlorkaliumgeschäftes von Seiten der französischen Concurrenz in England namentlich sehr bald Halt geboten, so konnten sich doch Angesichts der fortwährenden guten Beachtung, welcher sich 80er Chlorkalium im Inlande zu erfreuen hatte, die letztwöchentlichen Preise fest behaupten. Dieselben stellen sich in loco für 80er auf 2 Thlr., für 90er auf 2⅛ Thlr., für 95er auf 2 Thlr. 7 Sgr. per 50 Kil. 80 pCt., während Termine 1/24 — 1/12 Thlr. per 50 Kilo höher gehalten wurden. 90er schwefelsaures Kali 3⅚ Thlr. per 50 Kilo 90 pCt. Düngesalze sind zu letztgemeldeten Preisen erhältlich. Wasserfrachten von Schönebeck nach Hamburg unverändert 1¾—2¼ Sgr. per 50 Kilo.

Fragekasten.

Antwort auf die Frage in Nr. 19, betreffend **Mittel gegen Holzböcke.** Holzböcke aus Schafheerden, die in Folge einer Einschleppung dieser Schmarotzer durch zugekaufte polnische Landschafe damit stark behaftet waren, gründlich zu vertreiben, gelang mir dadurch, daß bei der Wollschur einige Kinder dazu angestellt wurden, auf jedem aus den Händen des Scheerers kommenden Schafe die dann leicht kenntlichen und faßbaren Holzböcke mit den Fingern zu zerdrücken. Nach zweimaligem Wiederholen dieses Verfahrens bei aufeinanderfolgenden Schuren sind die Holzböcke aus den betreffenden Heerden spurlos verschwunden. S.—P.

* * *

Existirt eine Viehversicherungs-Gesellschaft, die nur gegen Lungenseuche versichert? Frhr. v. d. Reck.

Vereinskalender.

Die für den 8. März c. in Aussicht genommene Sitzung des Allgemeinen landw. Vereins im Kreise Oels ist auf den 15. d. Mts. verlegt worden.

Zuchtvieh-Auction im Mai 1874.

Es haben fernere Garantiesummen gezeichnet: die Herren Geh. Rath v. Selchow-Rudnik 50 Thlr., Rittergutsbesitzer Feige-Rux 100 Thlr., Frhr. v. Richthofen-Brechelshof 100 Thlr., der landw. Verein zu Jauer 100 Thlr. Mit den in Nr. 16 d. Ztg. veröffentlichten 22,760 Thlr. im Ganzen 23,110 Thlr.

Breslau, den 7. März 1874.

Verantwortlicher Redacteur: Oekonomierath W. Korn.

Sprechsaal.

In Sachen „Fragekasten" und „Sprechsaal". Geehrtester Herr Redacteur! Ueber die Nützlichkeit der von Ihnen getroffenen Einrichtung, kurzen Anfragen aus der Praxis und Herzensergießungen über Gegenstände, welche in den Rahmen einer, von einheitlichen Gesichtspunkten aus redigirten Zeitung nicht passen, an besonderer Stelle Aufnahme zu gewähren, dürfte unter dem Lesepublikum im Großen und Ganzen wohl nur eine zustimmende Anschauung existiren. So haben mir die durch eine specielle Anfrage veranlaßten Aeußerungen über Bauten, da ich eben im Begriff resp. gezwungen bin, Stallgebäude und Gesindehaus neu aufzuführen, die werthvollsten Fingerzeige geboten, die mir auf anderem Wege kaum geworden wären. Der Nutzen, den ich aus diesem einen Specialfalle ziehe und den gewiß viele meiner Fachgenossen mit mir zu würdigen wissen, ist so erheblicher Natur, daß ich den ungenannten Herrn in Nr. 16, welcher von der Redaction eine kritische Sichtung der eingehenden Anfragen und gegebenen Falls die Aufnahme-Verweigerung verlangt, sehr bitten möchte, von solchem Ansinnen abzustehen, weil hierdurch manche wichtige Mittheilung nothwendigerweise unterdrückt werden könnte. Mir scheint, daß die Entscheidung darüber, ob ein Gesuch um Auskunft ein berechtigtes ist oder nicht, von keinem verständigen und wohlwollenden Redacteur wird getroffen werden wollen, wenn er überhaupt einmal den Abonnenten gegenüber sich bereit erklärt hat, öffentlicher Rede und Gegenrede Raum zu geben. — Dies möchte ich nun auch auf Gegenstände beziehen, wie die Breslauer Fahrordnung, deren Tendenzen mir und dem überwiegenden Theile der Leser des „Landwirth" gänzlich fern liegen und gleichgültig sind, — denn jene Polizeivorschrift tangirt eben nur die Umwohner von Breslau. Nichtsdestoweniger erfordern Billigkeitsrücksichten, daß auch solche locale Angelegenheiten von der Besprechung nicht ausgeschlossen werden, weil für dieselben, wie sich gezeigt hat, unter einem Theil der Leser ein lebhaftes Interesse sich kundgiebt. — Wünschenswerth ist ferner, daß die Schreibweise auch im Sprechsaal die Regeln der Grammatik und Syntax beachtet und daß wir dort nicht eine sprachliche Speise vorgesetzt erhalten, die uns nicht munden kann. (Ganz einverstanden mit diesen Ausführungen möchten wir nur noch hinzufügen, daß die von Herrn S. S. in voriger Nummer beliebte persifflirende Schreibweise dem Sprechsaal künftig ebenfalls fern bleiben möge, weil durch sie nur zu leicht ein der Sache nicht förderliches Gefühl der Animosität beim Gegner erzeugt wird. Die Red.) v. Z.

Marshall Sons & Co.,
Locomobilen und Dreschmaschinen
in allgemein anerkannt vorzüglichster Construction und Güte des Baues. [425-x
Smyth & Sons Drillmaschinen und Düngerstreuer, Buckeye-Getreide- u. Gras-Mähmaschinen
mit 2 grossen Fahrrädern von **Adriance, Platt & Co.**
empfehle bestens und bitte um frühzeitige Bestellungen. — Reflectanten gebe gern die Adressen von Hunderten von Käufern obiger Maschinen als Referenzen auf. Ferner empfehle:
Göpel- u. Dreschmaschinen, Heuwender, Heurechen, Quetsch- u. Schrootmühlen, Getreidesortirmaschinen, Siedemaschinen, Musmaschinen, Pferdehacken, Oelkuchenbrecher etc.
aus den besten englischen Fabriken von meinem Lager hier. — Vorkommende Reparaturen werden prompt und billigst in meiner mit Dampfbetrieb eingerichteten Reparaturwerkstätte ausgeführt.
H. Humbert. Villa „Frisia", Moritzstrasse, Breslau.

Amerikanischer Riesenhafer.
Derselbe erreicht eine Höhe von 5 bis 7 Fuß und hat in den Jahren 1871, 1872 und 1873 bis 60fachen Ertrag der Aussaat ergeben.
Preis per 100 Pfund acht Thaler franco Ratibor. [358-0
Zu beziehen durch
Heinrich Friedländer & Co.
Ratibor.

Sieben tragende Fersen (Kalbezeit April u. Mai) sowie sprungfähige Bullen, sämmtlich Ost-Friesen, auch 3- und 2jährige Schnitt-Ochsen (Shorthorn-Kreuzung) hat zu verkaufen
Dom. Perzyce bei Zduny, Prov. Posen.

Vieh-Auction!
Donnerstag, den 12. März c., von Mittag 12 Uhr ab, sollen auf dem zur Herrschaft Gr.-Heinzenburg geh. Vorwerk Nieder-Herbersdorf — ¼ Meile von Polkwitz — 3 Stück 1¼—1½jähr. holländer Bullen und 20 Stück 1- bis 2¼jähr. Kalben holländer Kreuzung, zur Hälfte tragend, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.
Neuguth, den 1. März 1874.
483] Die Gutsverwaltung.

Die Herrschaft Kottulin OS. (Post) verkauft zwei [515-x
Percheronhalbblutschimmel,
4 und 5 Jahre alt, sehr stark und für Spediteure ganz besonders geeignet.

Die Stelle eines [470
Wirthschafts-Inspectors
auf einer größeren schlesischen Besitzung mit höherem Einkommen soll vom 1. Juli c. ab an einen verheiratheten Beamten, dessen Frau die Aufsicht des Kuhstalls mit übernimmt, vergeben werden. Schriftliche Eingaben mit näherer Angabe der Verhältnisse sind unter B. H. an die Expedition d. Ztg. einzusenden.

Die Oranienburger Actien-Gesellschaft,
für welche ich zu Fabrikpreisen den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen
Dungmittel
für Schlesien, die Lausitz und Sachsen übernommen habe, offerirt durch mich zu den denkbar billigsten Preisen den Herren Landwirthen im Wesentlichen hochgrädiges 5—6 pCt. stickstoffhaltiges aufgeschlossenes Knochenmehl, gedämpftes Knochenmehl, Mejillones-, Kali-, Ammoniak-, Knochenkohlen- und Knochenaschen-Superphosphate und Schwefelsäure unter Garantie des Gehaltes frei ab Berlin inclusive Emballagen per Brutto-Centner.
Ich bemerke hierzu, daß ich auch in der bevorstehenden Saison die so schnell beliebt gewordenen fein pulverisirten und trockenen **Superphosphate,** darunter auch **Mejillones,** aus obiger Fabrik wie bisher à **vier Silbergroschen per Procent** frei ab Berlin inclusive Emballagen abgebe, bitte aber höflichst um rechtzeitige Ertheilung der betr. Ordres. [318-x
NB. Die Analysen werden gratis durch den vereideten Chemiker Herrn Dr. Hulwa hierselbst besorgt.
Franz Darré in Breslau,
Tauentzienplatz Nr. 3a.

Superphosphate mit und ohne Stickstoff
aus den Fabriken der Herren H. J. Merck & Co. in Hamburg — Leipziger Fleischmehl mit 7—8 pCt. Stickstoff und 8—9 pCt. Phosphors. — Fray-Bentos-Guano mit 6—7 pCt. Stickstoff und 17—18 pCt. Phosphors. — Prima ged. Knochenmehl mit 3—3½ pCt. Stickstoff und 24—25 pCt. Phosphors. — Aechten Leopoldshaller Kainit mit 23—25 pCt. schwefelsaurem Kali — Chili-Salpeter, empfehlen [433-x
Carl Scharff & Co., Breslau, Weidenstraße 29.

Eisen-Constructionen
für Stall- und alle anderen Gebäude, landwirthschaftliche Maschinen aller Art, Bau-, Maschinen- und Stahlguß-, sowie bestes Schmiedeeisen und alle Sorten Pflugschare, liefern die Unterzeichneten unter Garantie zu möglichst billigen Preisen. [397-4
Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau in Niederschl.
Gebr. Gloeckner.

Bekanntmachung,
die Verpachtung des Domainenguts in Goldbach betreffend.

Das Herzogliche Domänengut in **Goldbach**, zu welchem außer den erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einem eisernen Inventar im taxmäßigen Werth von 1004 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. [389-0

768 Acker	139 Q.-Ruthen	=	174,557	Hectar	Ackerland,
51 „	29 „	=	11,623	„	Wiesen,
3 „	138 „	=	0 905	„	Gärten,
23 „	28 „	=	5,266	„	Hütungen,
847 Acker	54 Q.-Ruthen	=	192,351	Hectar	Summa

gehören, soll auf die Zeit **vom 24. Juni 1875 bis zum 24. Juni 1887** nach Meistgebot verpachtet werden.

Das Gut liegt 1¼ Stunde von Gotha und von der Thüringischen Eisenbahn entfernt und wird durch diese Lage namentlich eine hohe Verwerthung der Erzeugnisse der Rindviehzucht ermöglicht. Zur Vornahme der Verpachtung wird hierdurch Termin auf

Dienstag, den 24. März d. J., früh 10 Uhr,

in dem Zimmer Nr. 1 auf der Büreau-Gallerie des hiesigen Herzoglichen Residenzschlosses anberaumt, und werden Pachtliebhaber zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgt, nebst einer näheren Beschreibung der Pachtobjecte von jetzt an in dem Geschäfts-Büreau der Secretarie der IV. Section des Herzoglichen Staatsministeriums während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen, sowie auch von der Secretarie gegen Einsendung von 1 Thaler Copialgebühr in Abschrift bezogen werden können. In demselben Geschäfts-Büreau ist eine Bonitirungskarte und eine Wirthschaftskarte über die, zu dem genannten Domänengut gehörigen Grundstücke zur Einsicht für die Pachtliebhaber ausgelegt.

Vor dem Termin haben die Pachtcompetenten ihre Befähigung zur Bewirthschaftung des Guts, sowie der Besitz eines disponiblen Vermögens von mindestens 18,000 Thlr. nachzuweisen. Zur Entgegennahme der Nachweise wird der mit der Abhaltung des Termins beauftragte Commissar am Terminstage von früh 9 Uhr an im Terminslocal anwesend sein.

In dem Termin wird vorausgesetzt werden, daß jeder Bieter mit den Pachtbedingungen, welche in dem Geschäftsbüreau der Secretarie der IV. Section des Herzoglichen Staatsministeriums zur Einsicht ausgelegt sind, und der Abhaltung des Termins zum Grund gelegt werden, genau bekannt ist, und werden deshalb bei dem Beginn des Termins nur die speciellen Pachtbedingungen, aber nicht die Beilagen derselben vorgelesen werden.

Gotha, am 5. Februar 1874.

Herzoglich Sächsisches Staatsministerium.
In Vertretung.
L. Braun.

Herm. Hantelmann, Breslau.
Repräsentant
der
„Union“,
Fabrik chemischer Producte Magdeburg, Schönebeck, Stettin,
offerirt alle Arten chemischer Düngstoffe, als:
Guano-, Knochen-, ammoniakalische Superphosphate, präp. und aufgeschlossenes Knochenmehl, sowie **Chilisalpeter, Staff. Kalisalze, Nass. Phosphoritmehl,** roh und aufgeschlossen, franco Bahnstationen. [287-8
Comptoir: Neue Schweidnitzerstraße 4.

Ruston, Proctors,
Locomobilen und Dreschmaschinen,
anerkannt bester Construction und mit neuesten, bewährten Verbesserungen,
Göpel-Dreschmaschinen, Drills, Breitsäemaschinen, Handdrills, Heuwender, Heurechen, Siedemaschinen, Haferquetschen, Oelkuchenbrecher, Wieseneggen, Kleereiber 2c. halten auf Lager
Gebr. Gülich, Breslau,
Maschinen-Ausstellung, Neue Antonienstraße Nr. 3. [1665-x

Für
Spiritus-Brennereien
empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung der
eisernen Kartoffel-Dämpfer
nach System **Henze,** sowie complette neue Brenneinrichtungen und Umbauten.
Ferner Eisen-Constructionen zu Stallgebäuden 2c. [485-6
Die Eisengießerei und Maschinenfabrik
J. N. Bilstein in Breslau.

Felix Lober & Co., Breslau,
Tauentzienstraße 6a,
empfehlen die allbekannten **Düngemittel** der Herren ***Galle & Co.,*** in Freiberg i. S. ab **hiesigem Lager und direct ab Freiberg** (H. 2195)
zu den billigsten Preisen unter Garantie des Gehalts.
Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. [241-6

Vorschriftsmäßige Wollkoffer
nach Maßgabe der Schles. Centralbank, [562
8½ bis 9 Zollpfund schwer,
zu 2—2½ Ctr., 1⅔ Thlr., 1⅚ Thlr.
M. Raschkow, Schmiedebrücke Nr. 10.
Säcke-Fabrik und Leinwand-Handlung.

Charles Burrells
Locomobilen und Dampfdresch-Maschinen,
Düngerstreu-Maschinen Chamber's Patent, Drillmaschinen beliebiger Reihenentfernung mit **Schöpfräder und Löffelnsystem, Breitsäemaschinen, Walzen, Pflüge, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Pferdehacken, Pferderechen, Heuwender,** sowie
American. schmiedeeiserne Getreide- und Gras-Mähemaschinen,
Royal-Samuelson-Getreidemähemaschinen
empfehlen ab unserem hiesigen Lager und erbitten uns möglichst zeitige Aufträge.
Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden fortan in unserer Reparaturwerkstätte prompt und billigst ausgeführt.
[521-8 **Felix Lober & Co., Breslau,**
H 2681) **Tauentzienstrasse 6a.**

Dom. Krippitz,
Bahnstation Strehlen, verkauft: [567-8
Englischen, glatten Sommer-Wechsel-Weizen
zur Saat, 100-Kil. loco Bahn 9⅓ Thlr. excl. Emballage. Die Erfahrung der letzten Jahre hier hat gelehrt, daß **dieser Weizen vom Rost nicht befallen wird.**

Chevalier-Gerste
in exquisiter Qualität verkauft Dom. Kottlischowitz bei Tost mit 10 Sgr. über höchsten Breslauer Marktpreis franco Rudzinitz oder Keltsch. [563-5

---

100 Ctr. Seradella,
beste Qualité empfiehlt die Samenhandlung
Hermann Paetzold,
Liegnitz, Frauenstraße. [518

Weiden-Setzlinge
der besten Korbruthen-Weiden, à Schock 2½ Sgr., [549-0
3—400 Ctr. Saat- und Eßkartoffeln,
offerirt Dominium **Frohnau** bei Löwen i. Schl.

Zur Saat
1873er Ernte zur Weide, Grassamenmischung mit Klee, 100 Pfd. 8 Thlr., zu Wiesen 12 Thlr. Kopfkraut, Braunschweiger, großes, glattes, festes, à Pfd. 60 Sgr., 2te Qualität 40 Sgr., Magdeburger 35 Sgr. Samenhandlung: **Ecke Schweidnitzerstraße,** das 3te Gewölbe auf Schloß-Ohle. [529
Alexander Monhaupt,
Kunst- und Handels-Gärtner.

Bokhara- oder Riesenhonigklee
(Melilotus albus altissimus).
Durch Anbau dieses Klees kann jeder Landwirth der Futternoth abhelfen, da derselbe bei hohem Wuchs im ersten Jahre 3—4 Schnitt, im zweiten Jahre 4—5 Schnitt giebt und auf dem leichtesten Boden gebaut werden kann. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet, gewöhnlich zum ersten Schnitt mit Gersten- und Hafergemenge. Bedarf pro Morgen circa 12—15 Pfund, mit Gemenge weniger. Preis 12 Thlr. per 100 Pfund bei Entnahme von ½ Ctr. Im Detail 6 Sgr. per Pfund.
Mais (am. Riesen-Pferdezahn), **Luzerne, Runkelrübensamen, Futtermöhrensamen, Wicken, Lupinen** 2c. halte empfohlen.
Carl Fr. Teller,
343-5] **Brieg.**

Dom. **Brodek** per Bahnhof Rybnik offerirt
ächt italienisches Raigras
pro Ctr. 10 Thlr., schwedischen Klee und Weißklee zur höchsten Zeitungsnotiz, — englischen Frühhafer zur Saat — schöne Samen-Lupinen und Topinambur gegen Nachnahme. [552-3

---

50 Centner [57
engl. **Raygras** werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an das **Dom. Neuthen** bei **Spremberg.**

Early Rose, ertragreichste und wohlschmeckende Frühkartoffel, 100 Pfd. mit 2½ Thlr.
Seed, hochertragreiche Speise- u. Brennkartoffel mit 1⅔ Thlr.
sowie **Saatwicken** verkauft Dom. Trachhammer bei Kieferstädtel und Czuchon bei Czerwionka OS. [475-8

Zur Saat: [489
Gerste, Sommerweizen (glatten), gelbe Lupinen offerirt **Dom. Hünern** bei Herrnstadt.

Johanni- { **Roggen, Kartoffeln,**
zur Saat, verk. erst. m. 20 Sgr. über höchste Notiz, letzt. m. 1⅓ Thlr. pr. Ctr. [508
Dom. Ransern bei Breslau.

---

40 Ctr. Englisch Raigras,
sehr schön, **verkauft** (H. 2628
Dom. Schwieben bei Tost,
502] Eisenb.-Stat. **Keltsch,** R.-O.-U.-B.

Die Herrschaft **Kottulin** OS. (Post) stellt zum Verkaufe:
15 Stück tragende Kalben.
6 Stück sprungfähige Bullen
reinster holländer Race. [514-x

Junge Zugochsen, tragende Kühe und Fersen verkauft das Dom. Brzoza bei Krotoschin. [537-9

Für Pferdezüchter!
Dominium **Reesewitz** per Bahn Bernstadt verkauft: [540-1
den engl. Vollblut-Deckhengst Napoleon, vom Whitenose a. d. Pauline, gezogen in Woinowitz. Fester Preis 150 Thaler. Farbe: braun.

Scheuerbauten.
Flache Bedachungen über 50 bis 60 Fuß tiefe Scheuerräume für größere Dominien und Großgrundbesitzer werden unter Anwendung einer neuen, äußerst soliden und zweckmäßigen Dachconstruction durch Holz- und Arbeitsersparniß 25—33% billiger als bisher hergestellt.
Der innere Bansenraum wird durch Verbandstücke nicht verengt. Zur Verwendung kommen nur Riegel- und Sparrenhölzer. Das Aufstellen des Dachverbandes kann schon nach Aufführung der Fundamente erfolgen.
Nähere Auskunft sub A. B. 77 durch die Expedition dieser Zeitung. [25

Silesia, Verein chemischer Fabriken.
Unter Gehalts-Garantie offeriren wir die **Düngerfabrikate** unserer Etablissements in Ida- und Marienhütte und zu Breslau: **Superphosphate** aus **Mejillones-,** resp. **Baker-Guano, Spodium** (Knochenkohle), Knochenasche 2c., Superphosphate mit **Ammoniak** resp. **Stickstoff, Kali** 2c., **Kartoffeldünger, Knochenmehl gedämpft** oder mit **Schwefelsäure präparirt** 2c. 2c.
Ebenso führen wir die sonstigen gangbaren Düngemittel, z. B. **Chilisalpeter, Kalisalze, Peruguano,** roh und aufgeschlossen, **Ammoniak** 2c.
Proben und **Preiscourants** stehen jederzeit zur Verfügung. (H 2253)
Bestellungen bitten wir zu richten
entweder an unsere Adresse nach **Ida- und Marienhütte** bei **Saarau**
oder an die Adresse: ***Silesia,* Verein chemischer Fabriken,** Zweigniederlassung (früher Actien-Gesellschaft der chemischen Düngerfabrik) zu **Breslau,** Schweidnitzer-Stadtgraben 12. [175-9

Wollmarkts-Angelegenheit!
Bezugnehmend auf Nr. 13 des „Landwirth“ vom 13. Februar cr. beehren wir uns den Herren Wollproducenten ergebenst anzuzeigen, daß wir jederzeit die erwähnten Koffer ganz nach Vorschrift aufs Billigste anfertigen und zwar, sowohl Qualité wie Gewicht nach Wunsch der Herren Abnehmer. [542
Probekoffer liegen sowohl in der
Schles. Centralbank für Landwirthschaft und Handel
hier, **Neue Oderstraße 10a,**
sowie **in unserem Geschäfts-Local,**
Kupferschmiedestraße 41,
zur gefälligen Ansicht aus.
Metzenberg & Jarecki,
Leinwand-Handlung und Säcke-Fabrik,
Kupferschmiedestraße Nr. 41.
Bei Bestellungen bis 1. April cr. sind wir im Stande, statt des in unserem Circular angegebenen Gewichtes von 8½ Z.-Pfd. dasselbe bei gleich gutem Material auf 9 Z.-Pfd. zu erhöhen.

Universal-Breitsäemaschinen
(Specialität), [519-0
prämiirt Wiener Weltausstellung,
empfiehlt in bester Ausführung und bewährter Construction, zum Lang- und Lang- und Breitfahren
W. G. Otto in Mertschütz, Kr. Liegnitz.
In **Breslau** vorräthig:
E. Januscheck'sche Niederlage,
Alte Sandstraße 1.

Zum Beginn der Bausaison machen wir auf unsere sehr praktische, leistungsfähige, in vielen Exemplaren verbreitete nud ganz von Eisen gebaute [560-1
Kalkziegel-Presse
aufmerksam. Dieselbe liefert ein sehr billiges und dauerhaftes Baumaterial aus Sand, Asche und Kalk oder Cement. Reflectanten stehen wir zu jeder Auskunft bereit, weisen auch in Schlesien Pressen nach, welche schon jetzt in Thätigkeit sind und vorzügliche Fabrikate liefern.
Halle a/S. **Weise & Monski,**
à 70/3 **Maschinenfabrik.**

Universal-Breitsäemaschine,
Kartoffel-Sortirmaschine,
Camenzer Vereins-Pflüge jeder Art, [530
Saatharken, Furchenzieher, Jäter,
***Otto*'sche Schaufeleggen,**
***Howard*'sche schwere Eggen,**
einfache und doppelte Ringel-Walzen,
Vieh-Waagen
sowie alle Arten von landwirthschaftlichen Maschinen offerirt zu **Fabrikpreisen**
Brieg, Reg.-Bez. Breslau, Villa Wintergarten.
Die Maschinen-Niederlage bei Heinrich Regehly.

Guts-Verpachtung.
Das zur Herrschaft **Klein-Kotzenau** im Kreise Lüben, an der Haynau-Kotzenauer Chaussee und ¼ Meile vom jetzt anzulegenden Bahnhof Reisigt (Abkürzungslinie der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Arnsdorf-Gossen) belegene **Vorwerk Birkfleck,** mit einem Gesammtflächen-Inhalt von
circa 540 Morgen
soll vom 1. Juli d. J. ab, auf 18 Jahre verpachtet werden.
Hierzu ist Termin auf **Mittwoch, den 25. d. M., Vorm. 10 Uhr, in hiesiger Amts-Kanzlei** angesetzt.
Das Nähere ist durch den Inspector **Dietrich** in Kl.-Kotzenau zu erfahren, woselbst auch die Bedingungen eingesehen, event. gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.
Kotzenau, den 4. März 1874.
546-8] Graf **zu Dohna.**

Bitte beachten Sie
m. seit 1867 bestehende **Güter-Agentur,** i. d. Sie d. reichste Auswahl verkäufl. Güter jeder Größe u. Gegend, wie gute Pachtungen finden. — Selbst seit 1848 Landwirth, garantire ich d. sachkundigste Bedienung, u. bitte Käufer, wie Verkäufer sich vertrauensvoll an mich wenden zu wollen. Die vorzüglichsten Empfehlungen stehen mir zur Seite, und liegen zur gefälligen Einsicht bereit.
Um geneigte Aufträge bittend [516-7
Hochachtungsvoll
Hugo Lehnert,
Berlin Alexanderstraße Nr. 61.

Eine noch ganz neue [58-9
Drillmaschine
steht zum Verkauf auf dem Rittergute **Neuthen** bei **Spremberg.**

Ein junger Wirthschaftsbeamter wünscht zum 1. April cr. Stellung. Referenzen gut, Photographie sende auf Verl. Offerten sub M. L. poste restante Görlitz. Vermittelung verbeten. (à 63/3) [566

Dom. **Conradswaldau,** Kr. Guhrau sucht zum 1. Juli einen [554-6
unverheiratheten Wirthschaftsbeamten,
der schon als solcher fungirt hat.
Gehalt und Tantième 2—300 Thlr.

Ein Wirthschafts-Assistent,
militärfrei und mit guten Zeugnissen versehen findet bei 120 Thlr. jährl. Gehalt und freier Station zum 1. Juli cr. Stellung auf dem Dominium **Eichgrund,** Kreis Wartenberg, Poststation Reesewitz. [551

Lehrer f. Naturwissenschaften
an eine landwirthschaftliche **Mittelschule** auf Ostern a. c. gesucht. Gehalt vorläufig 600 Thlr. Offerten mit kurzer Lebensbeschreibung und Zeugnissen befördert unter **H. 2627** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29. [493

Für die obere Leitung eines größeren Gütercomplexes, auf welchem neben der Landwirthschaft mit allen ihren Nebenbranchen auch eine Reihenfolge industrieller Anlagen betrieben wird (Braunkohlengruben, Ziegeleien mit Ringofenbetrieb, Dampfmahlmühle, Brennerei mit Hollefreund'schem Apparat 2c. 2c.), wird ein **umsichtiger und erfahrener Landwirth** zum 1. April oder 1. Juli d. J. gesucht. Bewerber um diese Stelle, welche sich über ihre Befähigung genügend ausweisen können, wollen unter gleichzeitiger Angabe ihrer Bedingungen ihre Adresse sub **X. Y. Z.** an die **Expedition der Berliner Börsen-Zeitung,** Berlin, Kronen-Str. 37, einsenden. [533-4

Ein zweiter **Rentbeamter** (Wirthschafts-Schreiber), der in der landwirthschaftlichen Buchführung bewandert sein muß, wird auf dem Dominium Reuthen bei Spremberg zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Meldungen daselbst beim Rendanten **Klaembt.**

Ein unverheiratheter **Gärtner** wird vom Dominium Klein-Loitz bei Spremberg sofort oder zum 1. April gesucht. Meldungen daselbst beim Inspector **Kostel.** [531-2

Druck und Verlag von W. G. Korn in Breslau.